

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Bürgerforums Rulle

vom Mittwoch, dem 25. Mai 2016

im „Hotel Lingemann“, Vehrter Landstraße 21

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:10 Uhr

Sitzungsleitung: Bürgermeister Otto Steinkamp

von der Verwaltung: Rüdiger Mittmann, Leiter Fachbereich I „Bürgerservice und Soziales“
Claudia Broxtermann, Leiterin Fachbereich II „Planen, Bauen, Umwelt“
Annegret Rethmann, Leiterin Fachbereich III „Steuerung und Service“

Protokollführerin: Andrea Wellmann

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp**
- 3. Themen der Verwaltung**
 - 3.1 Flüchtlinge / Asylbewerber
 - 3.2 Neue Mitte Wallenhorst
 - 3.3 Stadtradeln
- 4. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte**
 - 4.1 Verkehr
 - 4.2 Schwerlastverkehr
 - 4.3 Tempolimit Lingemann-Kreisel in Richtung Icker
 - 4.4 Parken Große Straße
- 5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)**
 - 5.1 Parkplatz an der L109

6. Schlussworte

1. Begrüßung

Bürgermeister Steinkamp begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger und zeigt sich über das Interesse am zweiten Bürgerforum des Ortsteiles Rulle sehr erfreut.

2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp

Bürgermeister Steinkamp erläutert, man habe die Bürgerforen in diesem Jahr vorverlegt, um zeitlich nicht mit der Kommunalwahl in Konflikt zu geraten. Er betont, dass es sich bei den Bürgerforen um einen Dialog zwischen der Verwaltung und den Bürger/innen handele. Daher sehe er auch nicht die Gefahr, dass man in den Wahlkampf eingreife. Alle Bürgerinnen und Bürger hätten im Vorfeld die Möglichkeit gehabt, ihre Fragen per E-Mail an die Verwaltung zu richten. Die verantwortlichen Sachbearbeiter hätten alle angesprochenen Themen im Vorfeld aufbereitet.

Anschließend stellen sich die Fachbereichsleiter/innen vor.

3. Themen der Verwaltung

3.1 Flüchtlinge / Asylbewerber

Bürgermeister Steinkamp informiert, die Gemeinde Wallenhorst habe bisher zu zwei Informationsveranstaltungen eingeladen. Der erste Informationsabend habe im Rathaus stattgefunden, eine weitere Veranstaltung sei für die Anwohner der Hollager Mühle organisiert worden. Die Gemeinde Wallenhorst habe seit Januar 2015 167 Flüchtlinge und Asylbewerber aufgenommen. Es handele sich dabei um 54 alleinreisende Männer und 4 alleinreisende Frauen. Die übrigen zugewiesenen Personen lebten in Familienstrukturen. Im Einzelnen handele es sich um Syrer, Iraker, Sudanesen, Afghanen, Palästinenser und Libanesen.

Die Gemeinde Wallenhorst habe 16 Wohnungen bzw. Häuser angemietet, in denen 122 Flüchtlinge und Asylbewerber untergebracht seien. Die Verteilung erstreckte sich auf alle vier Ortsteile. 45 Flüchtlinge und Asylbewerber seien in der Jugendfreizeitstätte Hollager Mühle untergebracht.

Die Gemeinde Wallenhorst habe die Zuweisungsquote von Dezember 2015 noch nicht erfüllt. Nach dieser Quote müsste die Gemeinde bis 31.07.2016 noch weitere 43 Flüchtlinge und Asylbewerber aufnehmen. Man kenne nicht den Zuweisungszeitpunkt und auch keine Namen oder Nationalitäten.

Zusätzlich zu den bereits belegten Wohnungen habe die Gemeinde weitere vier Häuser angemietet, in denen bis zu 50 Personen untergebracht werden könnten. Voraussichtlich am 01.07.2016 werde die Erweiterung der Obdachlosenunterkunft am Dreskamp fertig gestellt sein. Dort würden 28 zusätzliche Plätze geschaffen.

Anfang März 2016 sei die Jugendfreizeitstätte Hollager Mühle umgewidmet worden. Dort würden bis auf Weiteres Flüchtlinge und Asylbewerber untergebracht. Der Malteser Hilfsdienst habe die sozialpädagogische Betreuung übernommen und stelle einen 24-stündigen Pförtnerdienst sicher.

Da der Zustrom von Flüchtlingen und auch die Flüchtlingsverteilung durch das Land im Vergleich zu den Vormonaten auf niedrigem Niveau liege, miete die Gemeinde Wallenhorst bis auf Weiteres keine Wohnungen und Häuser an. Sobald sich abzeichne, dass die Zuweisungs zahlen wieder steigen, werde die Gemeinde Wallenhorst informieren und die Bevölkerung zur Bereitstellung von Mietwohnungen aufrufen.

Bei der Integration der Flüchtlinge und Asylbewerber würden nicht nur die im 2. Halbjahr 2015 ausgebildeten 18 Integrationslotsen eingesetzt, sondern auch freiwillige Einzelpersonen sowie Vereine und Verbände. Pensionierte Lehrer böten Sprachkurse an, Vereine, Verbände und Kirchen stellten Räumlichkeiten für Sprachkurse zur Verfügung, Sportvereine öffneten ihr An-

gebot unbürokratisch und unkompliziert. Die Spendenbereitschaft für z. B. Hausrat oder Fahrräder sei groß.

Er danke der Wallenhorster Bevölkerung für die Willkommenskultur, für das vielfältige Engagement und für die gute Zusammenarbeit.

Herr Schradt betont, der Ansatz sei optimal und die Gemeinde gut aufgestellt. Die Einsatzbereitschaft der Bevölkerung sei sehr groß. Allerdings brauche die ehrenamtliche Hilfe Struktur und Ressourcen, wie z. B. die Erstattung von Fahrtkosten im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Bürgermeister Steinkamp ermuntert die Anwesenden, bei Fragen und Problemen die Verwaltung anzusprechen. Gewisse Rahmenbedingungen müssten allerdings eingehalten werden.

3.2 Neue Mitte Wallenhorst

Bürgermeister Steinkamp führt in das Thema ein und gibt eine chronologische Zusammenfassung der Ereignisse. Seit 18 Jahren versuche man, eine Entwicklung auf der „Grünen Wiese“ herbeizuführen, er setze sich seit 18 Monaten mit dem Thema auseinander. Während dieser Zeit habe er von der Wahlkampfperspektive in die Schreibtischperspektive gewechselt. Als er zum Bürgermeister gewählt worden sei, hatte der Rat bereits im November 2013 den Beschluss gefasst, aus dem Projekt auszusteigen unter der Bedingung, keine Schadenersatzleistungen an den Investor entrichten zu müssen. Zur Klärung dieser Frage habe er sich rechtlichen Rat gesucht. Laut Einschätzung des Rechtsanwaltes sinke mit zunehmender Zeit, in der nichts passiere, das Risiko einer Schadenersatzleistung, er könne es aber nicht zu 100 % ausschließen. Bei einem Ausstieg aus dem Projekt bestehe das Risiko, das Baurecht zu verlieren. Möglicherweise ginge dann der Zugriff auf die Grundstücke verloren und man laufe Gefahr, viel Zeit zu verlieren. Das habe ihn, nach Rücksprache mit dem Rechtsbeistand, dazu bewogen, mit der HBB Kontakt aufzunehmen.

Die ursprüngliche Architektur habe man wesentlich verändert. So sehe der Entwurf an Stelle von Flachdächern rote Satteldächer vor, die sich sehr gut in die vorhandene Bebauung einfügten. Im Obergeschoss seien 12 bis 18 Wohneinheiten geplant. Der Rewe-Markt würde umgesiedelt. Mit Lidl, einem Drogeriemarkt sowie einem Schuh- und Bekleidungsgeschäft erhoffe man sich, weitere Kunden ins Zentrum zu holen. Er persönlich finde es sehr schade, dass der politische Beschluss dazu nicht gemeinsam auf den Weg gebracht werde, eine große Mehrheit im Rat spreche sich aber für dieses Projekt aus. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger werde es noch einen Bürgerdialog geben. Zeitgleich mit der Kommunalwahl werde die Bürgerbefragung stattfinden. Grundsätzlich sei das Ergebnis der Befragung nicht bindend, dennoch wollten sich die Ratsmitglieder an das Ergebnis der Befragung halten.

Die Planung sehe im Obergeschoss die Errichtung von 12 bis 18 Wohneinheiten vor. Im erweiterten Zentrum von Wallenhorst würden zurzeit viele Bauprojekte verwirklicht. So entstünden z. B. an der Hollager Straße, am Alten Pyer Kirchweg sowie auf dem Töwerland-Gelände mehrere Wohneinheiten. Auch sei eine Entwicklung auf dem Sportplatzgelände zu gegebener Zeit ins Auge zu fassen.

Bürgermeister Steinkamp betont, er glaube, dass diese Planung das Richtige für Wallenhorst sei. Er wünsche sich eine sachliche Diskussion und dass man trotz unterschiedlicher Auffassungen fair miteinander umgehe. Der Bürgerdialog solle dazu dienen, Fragen zu klären und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen.

Er habe keineswegs den Eindruck erwecken wollen, hinter verschlossenen Türen zu verhandeln, doch zur Vorbereitung der Gremiensitzungen seien auch vertrauliche Gespräche notwendig. Zu drei Terminen seien alle Fraktionen eingeladen worden, sodass alle den gleichen Kenntnisstand hätten. In der letzten Ratssitzung habe man beschlossen, in einen Prozess einzusteigen, anschließend würden die Details zur Vorbereitung in den Fachausschüssen diskutiert werden.

Herr Seeger erkundigt sich, ob sich die Grundstücke bereits im Besitz des Investors befänden.

Bürgermeister Steinkamp weist darauf hin, dass er zu Grundstücksfragen noch keine Auskunft geben werde.

Auf Nachfrage eines Bürgers informiert Bürgermeister Steinkamp, im August würden zwei „Bürgerdialog“ stattfinden, bei denen Interessierte Infos über Wohnungen, die Architektur und den Einzelhandel erfahren könnten. Die Termine würden noch bekannt gegeben.

3.3 Stadtradeln

Bürgermeister Steinkamp verweist auf die Aktion „Stadtradeln“, eine Kampagne des Klimabündnisses, der zahlreiche Kommunen, Städte, Landkreise, Bundesländer und Provinzen angehören. In der Zeit vom 1. Mai bis 24. September 2016 könne jeder, der in der Gemeinde Wallenhorst wohne, arbeite oder einem Verein angehöre, an 21 zusammenhängenden Tagen zu Gunsten des Weltklimas radeln. Das Stadtradeln sei als Wettbewerb konzipiert. Gesucht würden Deutschlands fahrradaktivsten Kommunalparlamente und Kommunen sowie die fleißigsten Teams und Radler in den Kommunen selbst. Weitere Informationen und die Registrierung erhalte man unter www.stadtradeln.de.

4.1 Verkehr

Frau Marquering erkundigt sich nach der Möglichkeit, im Zentrum von Rulle an der Poststraße ein überdachtes Buswartehäuschen zu errichten und zum Überqueren des St. Bernhardweges in Höhe der Parkallee einen Zebrastreifen anzuordnen.

Bürgermeister Steinkamp antwortet, der öffentliche Verkehrsraum sei im Bereich der Bushaltestelle „Rulle, Apotheke“ äußerst knapp bemessen. In Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer des angrenzenden Privatgrundstückes sei es lediglich gelungen, eine Sitzgelegenheit aufzustellen, nicht jedoch eine Wartehalle, die als Wetterschutz dienen könne. Die Entfernung zwischen dem Abdach der Ballettschule und der Bushaltestelle betrage 15 Meter. Dort könnten Fahrgäste bei schlechtem Wetter warten. Die aus der Wittekindstraße anfahrenen Linienbusse seien rechtzeitig erkennbar.

Die Verwaltung habe mittelfristig das Ziel, an allen in Fahrtrichtung Osnabrück gelegenen Einstiegsbushaltestellen eine Wartehalle zu errichten und werde mit den angrenzenden Grundstückseigentümern wegen der Errichtung einer Buswartehalle weiterhin im Gespräch bleiben.

Weiter führt Bürgermeister Steinkamp aus, Querungshilfen für Fußgänger und Zebrastreifen würden gebaut, wenn bestimmte Kriterien erfüllt seien. Nach den Richtlinien zur Straßenverkehrsordnung komme die Anordnung eines Zebrastreifens in Betracht, wenn die Verkehrsstärke mindestens 300 Kraftfahrzeuge im Längsverkehr bei gleichzeitig mindestens 50 Fußgängern im Querverkehr in der Spitzenstunde betrage. Diese Werte seien in der Vergangenheit nicht erreicht worden und würden auch heute am St. Bernhardsweg nicht erreicht. Die Verwaltung habe am 03.05.2016 in der Zeit von 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr eine aktuelle Verkehrszählung durchgeführt. Man habe 103 Kraftfahrzeuge und 27 querende Fußgänger gezählt. Konkret bedeute das, dort quere alle zwei bis drei Minuten ein Fußgänger und pro Minute führen dort weniger als zwei Kraftfahrzeuge. Der angesprochene Streckenabschnitt sei ausweislich der Zählergebnisse nicht stark frequentiert. Da die empfohlenen Richtwerte der Straßenverkehrsordnung nicht erreicht würden, gebe es dort keinen Zebrastreifen.

Ein Bürger äußert, gerade für Schulkinder liege hier eine angespannte Situation vor. Er spreche sich für ein bis zwei Zebrastreifen wie an der Realschule Wallenhorst aus.

Bürgermeister Steinkamp betont, die Erfahrung aus den vergangenen sieben Bürgerforen zeige, dass die Verkehrssicherheit ein großes Thema sei; doch die hier präsentierten Zahlen seien unverhältnismäßig.

Herr Theismann schlägt vor, im Rahmen der Dorferneuerung alternative Maßnahmen zu prüfen.

Frau Broxtermann weist auf die nächste Sitzung des Ausschusses für nachhaltige Gemeindeentwicklung hin, in der über die Dorferneuerung im Ruller Zentrum berichtet werde. Im Rahmen eines Wettbewerbes für die Gestaltung der Straße müsse Realisierungs- und Fördermöglichkeiten ausloten.

4.2 Schwerlastenverkehr

Herr Brinkmann weist darauf hin, dass seit der Ansiedlung mehrerer Logistikfirmen in OS-Haste zu beobachten sei, dass LKW in beide Verkehrsrichtungen Rulle - Osnabrück die Abkürzung über den Gruthügel und durch den Ort zur Anbindung an die L 109 nutzen. Er fragt nach Möglichkeiten, diese Art von unnötigem Schwerlastverkehr durch den Ort zu reduzieren. Er vermute, dass über diese Strecke Mautgebühren umgangen würden. Die LKW stellten wegen überhöhter Geschwindigkeit eine Gefahr für Schulkinder dar.

Bürgermeister Steinkamp antwortet, die Straße „Zum Gruthügel“ sei eine Kreisstraße. Träger der Straßenbaulast sei der Landkreis Osnabrück.

Verkehrszählungen des Landkreises Osnabrück bestätigten eine Zunahme des Schwerlastverkehrs von 90 Fahrzeugen in 24 Stunden im Jahr 2009 auf 130 Fahrzeuge in 24 Stunden im Jahr 2016. Bei einer Gesamtbelastung von 2.800 Fahrzeugen täglich betrage die Quote des Schwerlastverkehrs 4,6 %. Damit liege der Schwerlastverkehr auf der Straße „Zum Gruthügel“ im Vergleich zu anderen Kreisstraßen unter dem Durchschnitt. Üblicherweise nehme der Schwerverkehr auf Kreisstraßen 6 – 12 % des Gesamtverkehrs ein.

Aus Sicht des Landkreises Osnabrück sei eher unwahrscheinlich, dass die Zunahme des Schwerlastverkehrs durch die Einführung der Maut auf der B 68 verursacht werde. Die Zeiteinbuße beim Befahren der Kreisstraßen im Vergleich zum schnelleren Befahren der B 68 führe kaum zu einem finanziellen Vorteil. Vielmehr gingen die Verkehrsexperten des Landkreises Osnabrück davon aus, dass es sich bei der Zunahme des Schwerlastverkehrs auf der Straße „Zum Gruthügel“ um eine Auswirkung der Bauarbeiten in Belm (Ortsumgehung im Zuge der B 51) handele, weil eine weiträumige Umfahrung empfohlen werde. In räumlicher Nähe solcher Großbaustellen komme es regelmäßig zu deutlichen Verlagerungen der Verkehrsströme. Aus diesem Grund sehe der Landkreis Osnabrück als Träger der Straßenbaulast zurzeit keinen Handlungsbedarf. Nach Abschluss der Straßenbauarbeiten in Belm und einer Eingewöhnungsphase werde die Verkehrsbelastung auf der Straße „Zum Gruthügel“ noch einmal überprüft.

Unfallzahlen, die ein Tätigwerden aus straßenverkehrsbehördlicher Sicht erforderten, lägen nicht vor.

Ein Bürger weist darauf hin, dass es sich nicht um Baufahrzeuge, sondern um LKW namhafter Speditionen aus Osnabrück handele.

Bürgermeister Steinkamp betont seine Bereitschaft, mit den Unternehmen zu sprechen, er habe aber wenig Hoffnung, damit etwas zu erreichen, denn die Ortsdurchfahrtsstraßen seien für LKW nicht verboten.

Ein Bürger schlägt vor, die Straßen für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen zu sperren.

Herr Seeger äußert, er als Hotelbetreiber vertrete eine andere Meinung. Sollte die A 33 nicht gebaut werden, werde der Verkehr im Ortszentrum zwangsläufig zunehmen. Er habe bereits in Lärmschutzmaßnahmen investiert.

Herr Lotte betont, die LKW-Fahrer würden von den Unternehmen dazu angehalten, Schleichwege zu fahren, um der Maut zu entgehen.

Herr Brinkmann spricht sich dafür aus, mit den Unternehmen Gespräche zu führen und sich nochmal mit dem Thema auseinanderzusetzen. Trotz des Zebrastreifens auf der Wittekindstraße seien Schulkinder sehr gefährdet.

In dem Zusammenhang erkundigt sich eine Bürgerin nach dem Bürgersteig an der Wittekindstraße (s. Protokoll vom 17.06.2015).

Frau Broxtermann erklärt, die Herstellung sei in der mittelfristigen Finanzplanung für 2019 vorgesehen. Nach den Sommerferien stünden Haushaltsgespräche an, in denen eine Prioritätenliste erstellt werde.

4.3 Tempolimit Lingemann-Kreisel in Richtung Icker

Herr Brinkmann kritisiert, auf der L 109 vom Lingemann-Kreisel bis zur Kreuzung Zum Farwig/Brunnenweg werde das Tempolimit von 50 km/h nicht eingehalten. An den kreuzenden Straßen sei das Ein- und Ausfahren dadurch deutlich erschwert, es komme zu Gefahrensituationen und unerlaubten Überholmanövern. Er erkundigt sich, ob man die Einfahrbereiche Brunnenweg zur L109 baulich analog Icker durch Inseln entschärfen und dadurch ein langsames Fahren und Nicht-Überholen „erzwingen“ könne.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, in dem von Herrn Brinkmann angesprochenen Streckenabschnitt sei die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h angeordnet worden, um den Bewohnern der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Solveigs Hof das Kreuzen der Straße und die Benutzung der Bushaltestellen zu erleichtern.

Aufgrund früherer Anträge habe sich die Verkehrskommission der Gemeinde Wallenhorst bereits mit diesem Streckenabschnitt befasst. Bauliche Veränderungen würden vom Straßenbaulastträger, von der Polizei und von der Verkehrsbehörde nicht empfohlen, da die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit erfahrungsgemäß nicht durch eine Insel in der Straßenmitte erreicht werde. Zielführend seien vielmehr Überwachungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit. Die Polizei überwache in dem angesprochenen Streckenabschnitt in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit durch Einsatz der Laserpistole.

Es habe vor Jahren einen schweren Unfall mit Kraftradbeteiligung gegeben. In den letzten fünf Jahren sei das Unfallgeschehen jedoch – abgesehen von drei Wildunfällen ohne Personenschaden – unauffällig.

Herr Lotte zweifelt bauliche Veränderungen an und spricht sich für Geschwindigkeitskontrollen aus.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, in der Gemeinde würden bereits mobile Messgeräte an unterschiedlichen Standorten aufgestellt werden, an einer Landstraße sei das aber nicht erlaubt. Die Gemeinde sei ausschließlich für den ruhenden Verkehr zuständig. Mit komplexeren Themen setze sich die Verkehrskommission auseinander.

Herr Seeger macht auf die Geschwindigkeitsregelung nach Kreisverkehren aufmerksam.

Herr Mittmann weist darauf hin, dass auf Höhe der Einmündung in die Wittekindstraße ein 80 km/h-Schild aufgestellt sei. Eine Beschleunigung auf 100 km/h auf dieser kurzen Strecke sei unwahrscheinlich.

Bürgermeister Steinkamp fügt hinzu, die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der L 109 auf 80 km/h sei im Landkreisgebiet eine Ausnahme.

Herr Brinkmann kritisiert, er habe in den vergangenen Jahren an dieser Stelle keine Geschwindigkeitsmessungen wahrgenommen.

Herr Mittmann weist darauf hin, der Landkreis Osnabrück sei für das Aufstellen stationärer Messgeräte zuständig. Die Verantwortlichen täten sich allerdings schwer damit.

Ein Bürger kritisiert, die Hecken an der Kreuzung Stadtweg/Hannah-Arendt-Straße seien zu hoch und behinderten die Sicht.

Frau Rethmann erläutert, die Hecken würden während der Brutzeit nicht gemäht. Die Höhe des Grases sei nicht verkehrsgefährdend.

4.4 Parken Große Straße

Herr Brinkmann möchte wissen, ob es rechtmäßig sei, dass die Firma Lachmuth Ihren Fuhrpark (schwarze Fahrzeuge) täglich im Bereich Brinkhege Wallenhorst beidseitig an der Gro-

ßen Straße parke. Seiner Meinung nach gehörten diese Fahrzeuge ins Industriegebiet und nicht in den gerade renovierten Ortskern, wo Parkraum grundsätzlich knapp und wenige Meter weiter das Parken zeitlich eingeschränkt sei; die Fahrzeuge schränkten die Einsicht im Kreuzungsbereich zur Wettrihstraße und die Zebrastreifen deutlich ein.

Bürgermeister Steinkamp informiert, nachdem die Verwaltung Herrn Lachmuth auf das Thema angesprochen habe, seien die Fahrer angehalten, die LKW im Gewerbegebiet abzustellen.

5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

5.1 Parkplatz an der L 109

Herr Brinkmann erkundigt sich, ob es gewollt sei, dass auf dem Parkplatz an der L 109 LKW abgestellt würden.

Herr Mittmann weist darauf hin, dass es nicht verboten sei, dort zu parken. Er halte diesen Platz für sinnvoller als im Siedlungsgebiet, auch wenn das Optimalste das Abstellen auf dem Firmenglände sei.

6. Schlussworte

Bürgermeister Steinkamp bedankt sich für das Interesse und den sachlichen Austausch.

gez. Otto Steinkamp
Bürgermeister

gez. Andrea Wellmann
Protokollführerin